

**Brackwede  
Sennestadt  
Senne**



## Knacki Deuser tritt auf

**Quelle** (WB). »Seltsames Verhalten« treibt Knacki Deuser an diesem Samstag ins Zweischlingen. In seinem vierten Soloprogramm präsentiert der Stand-up-Comedian unter diesem Titel Anekdoten, Wortwitz und kuriose Situationskomik: »Manchmal träume ich davon, wie ich einfach in so'n Arbeitsamt reinlaufe. Da lasse ich mir den Hartz-IV-Antrag erklären, und dann sage ich: »Ach, das ist aber kompliziert, da arbeite ich lieber weiter.« Mit ein paar Überraschungen und einem Gastkünstler im Gepäck, zeigt der Stand-upper dem Publikum seine Sicht der Dinge. Dazu benötigt er nur ein Mikro und vielleicht noch einen Barhocker.



Knacki Deuser

Beginn im Zweischlingen, Osnabrücker Straße 200, ist an diesem Samstag um 21 Uhr, der Einlass von 20 Uhr an. Eintrittskarten kosten 18 Euro.

## Severing-Straße weiter gesperrt

**Quelle** (WB). Noch bis Samstag, 27. August, bleibt die Carl-Severing-Straße zwischen Paul-Schwarze-Straße und Am Lichte bach gesperrt. In diesem Bereich wird, wie berichtet, die Fahrbahndecke erneuert. Für Anlieger im Baustellenbereich soll die Erreichbarkeit ihrer Grundstücke sichergestellt sein, vermeldet die Stadt. Dem Durchgangsverkehr sei eine Umleitung ausgeschildert. Den Buslinien werden Ersatzhaltestellen auf der Umleitungsstrecke eingerichtet. Fußgänger können den Bereich jederzeit passieren.

Die Markierungsarbeiten für die von der Freiwilligen Feuerwehr geforderten Parkplätze in der Nähe des Gerätehauses werden nach dem 8. September bei laufendem Verkehr nachgeholt.

## »Melodien-Strauß« ist ausverkauft

**Brackwede** (WB). Die Konzertveranstaltung »Ein Strauß bunter Melodien« ist bereits ausverkauft. Darauf weist das Brackweder Bezirksamt hin. Initiator Dieter Mühlenweg hat, wie berichtet, die dritte Auflage des Konzertes auf die Beine gestellt und dafür neben dem Stadtorchester den Tenor Heiko Reissig gewonnen. Das Konzert für 300 Gäste beginnt am 11. September um 15 Uhr in der Aula des Brackweder Gymnasiums.

## SO ERREICHEN SIE IHRE ZEITUNG

**Geschäftsstelle Brackwede**  
Hauptstraße 90-92, 33647 Bielefeld  
Telefon 05 21 / 9 42 17 10  
Fax 05 21 / 9 42 17 50

**Abonnentenservice**  
Telefon 05 21 / 585-1 00  
Fax 05 21 / 585-3 71

**Anzeigenannahme**  
Telefon 05 21 / 585-8  
Fax 05 21 / 585-480

**Lokalredaktion Brackwede**  
Hauptstraße 88-90, 33647 Bielefeld  
Kerstin Sewöster 05 21 / 9 42 17 14  
Markus Poch 05 21 / 9 42 17 15  
Peter Bollig 05 21 / 9 42 17 19  
Fax 05 21 / 9 42 17 51  
brackwede@westfalen-blatt.de

www.westfalen-blatt.de

# Das neue Leben des Lichtebachs

Ausgleichsmaßnahme zum A 33-Bau macht aus einem Kanal wieder ein Stückchen Natur

Von Markus Poch

**Quelle/Ummeln** (WB). Auf grausame Art und Weise zerschneidet die entstehende Autobahn 33 die Naturräume im Bielefelder Süden. Um Pflanzen und Tieren und nicht zuletzt dem Menschen wenigstens einen Teil der verlorenen Biotope zurückzugeben, ist der Landesbetrieb Straßenbau NRW dazu verpflichtet, Ausgleichsflächen zu schaffen. Zwischen Quelle und Ummeln profitiert derzeit der Lichte bach von einer solchen Baumaßnahme.

Auf einer Länge von 960 Metern erhält das dort seit Jahrzehnten kanalisierte Gewässer ein neues, stark verbreitertes Bett mit der Möglichkeit zur natürlichen Eigenentwicklung. Der Landesbetrieb lässt sich die Umsetzung samt Planung, Überwachung, Bagger- und Modellierarbeiten sowie punktueller Bepflanzungen und Kräuteraussaaten 137 000 Euro kosten. Zuvor waren den Grundstückseigentümern schmale Streifen Land links und rechts des Baches abgekauft worden. Die Maßnahme soll im September abgeschlossen sein.

Der Lichte bach entspringt in Quelle auf dem Hof König, fließt ein kurzes Stück durch den Bielefelder Süden, dann weiter durch den Kreis Güterloh. Nach 19 Kilometern mündet er bei Marienfeld in die Lutter. In grauer Vorzeit ist sein Bett abschnittsweise begradigt worden, um die Flächen zu beiden Seiten landwirtschaftlich besser nutzen zu können.

Ein solcher Abschnitt beginnt



Mit kleiner Insel frisch modelliert und unter Kokosfasermatten vor erster Wassererosion geschützt: Das neue Bett des Lichte bachs, hier der Abschnitt südlich der Eisenstraße, sieht einladend aus für Pflanzen und Tiere. Die einst kanalisierte Aue offen und weitläufig zu ge-

ungefähr 1,5 Kilometer südlich seiner Quelle, kurz vor der Unterquerung der Eisenstraße: Dort war das kleine Gewässer noch bis vor wenigen Wochen ein armseliger, gut einen Meter breiter Kanal mit hoher Fließgeschwindigkeit. Die Äcker reichten beid-

seitig direkt bis zur Kante des Kastensprofils, in das der Bach möglicherweise zur Nachkriegszeit gezwängt worden war.

»Dieses alte Profil mit seinem Kunststoffgitter und Wasserbausteinen haben wir komplett aufgelöst«, erklärt Landschaftsarchitekt Gerd Niedzielski vom Reckling-

stalten, war die ambitionierte Aufgabe des Landschaftsarchitekten Gerd Niedzielski. Dennoch wird der Biotop viele Arten nicht ansprechen, denn unmittelbar hinter dem Wall im Hintergrund verläuft künftig lautstark und abgasintensiv die A 33. Fotos (2): Markus Poch

häuser Ingenieurbüro Landschaft + Siedlung. Die Uferbereiche seien zum Teil abgetragen, mehrere Beton-Durchlässe entfernt worden. Ein großer Sandfang südlich der Eisenstraße steht kurz vor dem Abriss. »Durch diese Eingriffe erhalten wir ein sehr flaches, mehrere Meter breites, unregelmäßi-

ges Bachbett mit Inseln, in dem noch nicht einmal Fließrinnen vorgegeben sind«, sagt Niedzielski. Zur Auflockerung und Erhöhung der Strukturevielfalt sowie im als auch am Wasser seien Baumstämme und Wurzelballen abgelegt worden. Zum naturnahen Ausgleich der Höhendifferenz von 4,72 Metern habe man fünf Sohlgleiten aus Ibbenbürener Sandstein eingebaut.

Das Ziel ist, den Lichte bach zumindest abschnittsweise so herzurichten, wie er vielleicht vor 200 Jahren ausgesehen hat – damit sich dort Pflanzen wie Blutweiderich, Mädesüß oder Baldrian wieder ansiedeln, damit Tierarten wie die Gebänderte Prachtlibelle, die Gebirgsstelze oder die Wasserspitzmaus neue, alte Lebensräume vorfinden.

»Noch sieht es etwas kahl aus«, sagt Gerd Niedzielski. »Aber warten Sie mal zwei Jahre, dann ist alles zugewachsen, und es tobt das Leben.« Als gelungene Beispiele ähnlicher Renaturierungsmaßnahmen nennt er den Casumer Bach in Borgholzhausen oder die Wippe in Harsewinkel.



So sah der Lichte bach nördlich der Eisenstraße noch bis zum Frühjahr 2016 aus: ein oller, begradigter Kanal ohne jede Entfaltungsmöglichkeit auf den landwirtschaftlich genutzten Ufern. Pflanzen und Tiere wollten und konnten sich dort nicht ansiedeln.



So sieht der Lichte bach am gleichen Ort im Sommer 2016 aus, nur wenige Tage nach Abschluss der Sanierungsarbeiten in diesem Bereich. Das Gewässer hat Platz zur Ausdehnung. Die 20 Meter breiten Uferzonen wurden vom Landesbetrieb zu diesem Zweck gekauft.

# Ein Roman wie ein Fotoalbum

Drehbuchautor Daniel Speck stellt in Brackwede seinen Debütroman vor

Von Kerstin Panhorst

**Brackwede** (WB). Diesen Tag wird Daniel Speck nicht so schnell vergessen. Denn es lief nicht nur der Film »Antonio, ihm schmeckt's nicht« in den Kinos an, zu dem Speck das Drehbuch verfasst hatte, sondern er erfuhr auch, dass sein Debütroman »Bella Germania« auf Platz 5 der Spiegel-Bestsellerliste stieg.

Und als wäre das nicht genug, feierte der Münchner Autor zusätzlich eine Premiere, indem er das erste Mal aus seinem Buch lesen ließ. Denn bei seinem Gastspiel im Literaturcafé der Brackweder Buchhandlung Klack übertrug Speck einem anderen diese Aufgabe und verlegte sich selbst aufs Beantworten von Fragen. Der am Bielefelder Stadttheater engagierte Schauspieler Omar El-Saeidi, mit dem Speck seit den Dreharbeiten zur TV-Komödie »Zimtstern und Halbmond« 2010 befreundet ist, übernahm gerne den Part des Vorlesers. Auch in der geplanten Verfilmung des Buchs als Fernseh-Dreiteiler, der Weihnachten 2017 ausgestrahlt werden soll, würden die beiden gerne wieder

zusammenarbeiten. Doch zunächst erfreuten sie die mehr als 60 Besucher der Lesung mit ihrer gelungenen Kollaboration, denn die Castings für den Mehrteiler laufen erst im September an.

In seinem Roman »Bella Germania« beschäftigt sich Daniel Speck mit der Gastarbeiter-Bewegung der 50er und 60er Jahre, als Millionen Menschen aus Südeuropa und Nordafrika nach Deutschland

kamen. Geschichte zieht er in seiner drei Generationen umspannenden deutsch-italienischen Geschichte eine Parallele zur derzeitigen Situation der Flüchtlinge. Er schildert die Probleme und die Chancen, die Wechselwirkungen zwischen Einwanderern und dem Land, in das sie einwandern.

»Was ist gelungen, was ist schiefgelaufen? Wie haben sich das Land und die Einwanderer

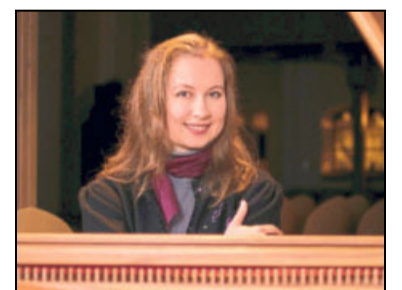
verändert? Diese Fragen stelle ich mir und beginne damit im Jahr 1955 zur Zeit des ersten Gastarbeiterabkommens mit Italien«, erzählt Daniel Speck.

Sowohl er als Sohn eines Tunesiers und einer Deutschen als auch El-Saeidi als Kind ägyptischer Eltern wissen, was das Wort »Migrationshintergrund« bedeutet. Im Roman ist es Vincenzo, das uneheliche Kind einer Italienerin und eines Deutschen, das mit einem Gefühl des Ausgestoßenseins hadert. Seine, aber auch die unglückliche Liebesgeschichte seiner Eltern im Italien der 50er Jahre lässt Speck seine Protagonistin Julia in der Gegenwart entdecken. Die junge Modedesignerin macht sich auf die Suche nach ihrer Familiengeschichte und deckt diese Seite um Seite auf wie ein Fotoalbum.

Melancholisch und dramatisch sind die Lebensgeschichten, die Speck erzählt, doch der Roman bietet auch leichte Momente, wenn er im Lokalkolorit der 50er Jahre die legendäre Isetta heraufbeschwört oder versucht zu erklären, warum Deutsche einst mit Filterkaffee nach Rimini reisten.



Autor Daniel Speck (rechts) stellte seinen Debütroman gemeinsam mit dem Schauspieler Omar El-Saeidi vor. Foto: Kerstin Panhorst



Olga Minkina spielt auf dem Cembalo der Gemeinde.

## Minkina spielt Bach-Werke

**Brackwede** (WB). Mit dem Konzert »Eine musikalische Hausandacht« eröffnet Kantorin Olga Minkina die neue Musiksaison der Brackweder Bartholomäuskirche an diesem Sonntag um 17 Uhr. Auf dem Cembalo wird sie die manuelle Choräle aus Johann Sebastian Bachs Sammlung »3. Theil der Clavierübung« aufführen. Zudem wird sie über den Hintergrund dieser Sammlung erzählen, denn es handelt sich bei dem Werk auch um eine kleine evangelische Orgelmesse.

Neben den Choralvertonungen sind vier Duette der Sammlung zu hören. Alles zusammen bildet eine Art musikalische Hausandacht des 18. Jahrhunderts. Der Eintritt ist frei, eine Spende erbeten.